

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zwölftes Kapitel.

Zwischen Leben und Tod.

Erst als Frau Wild von den Schergen in den Kerker zurückgebracht worden war, erwachte sie aus ihrer Betäubung. Nun aber nahten ihr alle die Schrecken der Todesangst; denn daß ihr Pflegekind, das sie wol vor dem Tribunal des Richters auf den Knien liegen gesehen hatte, Gnade für sie sollte ausgewirkt haben, konnte sie nicht glauben, so gerne sie dies auch zu können wünschte. Ihre Hoffnung auf Rettung aber schwand vollends in dem Augenblicke, als der Priester zu ihr in den Kerker trat, um ihr den letzten Trost zu bringen und sie auf den Tod vorzubereiten. Zwar erleichterte der Gedanke, mit Gott ausgesöhnt zu sein, in den Stunden bitterster Angst ihr Herz, aber nichtsdestoweniger durchzuckten von Zeit zu Zeit die kalten Todeschauer ihre Glieder. — O wie bereute sie jetzt alle die Mißhandlungen, die sie an ihrem armen, unschuldigen Pflegekinde verübt hatte, das nun eine so edle Rache an ihrer Peinigerin genommen, indem es für dieselbe den Richter um Gnade anflehte. Vor die Seele der Verurtheilten traten jetzt alle die Armen, die sie hartherzig von der Thüre gewiesen. Auch den französischen Krieger, dessen Tod sie verschuldet, sah sie im Geiste auf seinem Sterbelager sich wälzen und mit drohendem Blicke nach oben die Rache Gottes auf ihr Haupt herabbeschwören. Und doch wieder fühlte sie sich mitten in ihrer Seelenangst dem Himmel zu unendlichem Danke verpflichtet, daß er sie durch seine Fügungen zur Erkenntnis ihrer Sündhaftigkeit gebracht, so lange es noch Zeit war, in sich zu gehen und zu Gott zurückzukehren.